

Der Säugling trinkt die Milch mit Lust

1. Der Säugling trinkt die Milch mit Lust
und fällt darauf in Schlummer,
ob Kuhmilch oder Mutterbrust,
das macht ihm wenig Kummer;
ja, es begnügt die gute Seel
mit Liebigs sich und Nestlés Mehl:
R: [. hinunter läuff's die Kehle
erquicket Leib und Seele :]

2. Das Frauenzimmer trinket Tee,
um seinen Durst zu stillen,
auch braucht's ihn gegen alles Weh,
von Flieder und Kamillen,
und auch der Tee von Baldrian
hat ihm noch immer gut getan:
R

3. Dagegen aber ist der Mann
doch von ganz andrem Schlage.
trinkt wo, was, wann, soviel er kann,
ja, es ist keine Frage:
er trinkt mitunter selbst noch mehr,
Wein, Bier, Grog, Punsch, Rum und Likör:
R

4. Der Bursche aber trinket Bier,
zumal wenn er studieret,
der Durst darum, das wissen wir,
sich nie bei ihm verlieret.
Es trinkt bis an sein selig End
das Bier, wer einmal war Student.
R

(Melodie: „O alte Burschenherrlichkeit“)